

Satan: Du sollst sein Werkzeug sein, mach' ihn zu Deinem:
Er weiß nicht, was er thut — Du glaubst doch fest,
Daß sich Dein Herr, sofern er will, aus Banden
Und Ketten zu erlösen weiß?

Judas: Du fragst?

Satan: Wenn Du ihn liebst, so mußt Du dieses thun;
Wenn er auch zürnt, er wird Dir's später danken.

Judas: Und jener dort mit seiner Heuchlerlarve?

Satan: Was grämt Dich der?

Judas (für sich): Zum ersten Mal entsteigt der Brust ein Fragen,
Ob ich berechtigt bin zu dieser That,
Und nun, wo ich an ihrer Schwelle stehe,
Da zieht es mich zurück mit tausend Fäden. —
— Weh'! Wär' ich schon zu weit? Was that ich denn?
Wär's Sünde schon, das bloße nackte Denken?

(Satan hat dem Kaiphas das Geld abgenommen. Der Pharisäer
verschwindet auf den Will Satans).

Ja! — fort unermüdet zweifelnd' Grübelet,
Ich will's, es gehe, wie es geh'! Gieb her!

(Schreckliches Höllengelächter von allen Seiten).

Durchschau ich nun in ihrer nackten Blöße
Des Satans listige Verstellungskunst!
Ihr triumphiert zu früh! Der Weg, der mich
Hierher geführt, wird mich auch heimwärts tragen.

Satan (mit Herrscheranstand):

Des Menschen Willen öffnen sich die Pforten,
Doch Deinem Rückzug nur auf mein Gebot.

(Von allen Seiten kommen triumphierende Teufel, aus allen Schluchten
und Klüften und aus dem Boden schlagen Flammen empor).

Judas: Wie bleiern ziehen mich die eignen Füße
Und angewachsen scheinen sie am Boden —
— Mir will — des Lebens Odem — schier versagen —
Ein brennend Feuer — lodert in der Stirn.

(Er sinkt nieder, die Flammen schlagen über ihn hinweg.
Triumphgesprei der Hölle).

Satan (wie oben): Ihr bürgt für ihn, bis daß die zweite Rote
Des Morgens auf die Erde niederstrahlt.

(Vorhang fällt).